

BDB-Exkursion – LV Berlin am 15.09.2012 zur Fakultät für Sportmedizin und Physiotherapie Hochschule Lausitz, Senftenberg

Text & Fotos: Anja Beecken

Der Campus der Hochschule Lausitz in Senftenberg ist nach der Wende beständig baulich erweitert worden. Mitte April 2012 wird nun das vorerst letzte Bauwerk an seine Nutzer übergeben, die ein-geschossige 1.055 m² große Fakultät für Sportmedizin und Physiotherapie.

55,43 m. In der Mitte, dort wo sich auch der Haupteingang befindet, haben sie den für das Bauwerk charakteristischen Knick oder Kehle. Somit verfügen die drei an den Gebäudeenden liegenden Therapieräume folglich über die höchste Deckenhöhe. Je zwei außenliegende

Technikräume sind direkt im Anschluss an die Therapieräume an die West- wie Ostfassade angebunden. Auf Stahlstützen nietenlose befestigte Aluminiumpanelle bilden einen Wetterschutz, da die Technikräume als ungedämmter Außenraum definiert wurden, dafür konnte ein Keller eingespart werden. Die längsseitigen Außenwände sind dagegen in konventioneller Holzständerbauweise, gefüllt mit geputzten Paneelen auf Lattung, ausgeführt. So erhielt man eine energetisch hoch gedämmte Fassade mit herkömmlichen Mitteln, blau in den Bereichen der Leimbinderkonstruktion und weiß in den der wärmegeämmten Holzständerwand.

Das Gebäudeinnere wird stark von seiner sportmedizinischen Nutzung definiert. Zum Beispiel ist der zentrale Erschließungsgang, bei geöffneten Türen eines Therapieraums, Teil einer speziellen im Boden bündig eingelassenen Laufstrecke. Hier können sämtliche Bewegungsabläufe des menschlichen Körpers gemessen



Das auf dem Campus auch als „Gebäude 22“ bekannte Bauwerk, fügt sich auf Grund seiner Lage, Grundrisses, Größe und des geknickten Dachfirsts recht dynamisch in die benachbarte Bebauung der anderen weitaus größeren Institute ein. Liegt es doch exponiert am Rande des Campus und ist von ankommenden Besucher sofort erkennbar. Darüber hinaus setzt das Bauwerk mittels, Farbe, Materialien und Form, betont expressiv, den bisher stärksten architektonischen Akzent in der Campus Landschaft.

Das äußere Erscheinungsbild geht größtenteils auf die aus Kosten- und energetischen Gründen gewählte Leichtbauweise aus Holz zurück. 20cm starke und 80-140 cm hohe Leimbinder spannen über die gesamte Gebäudelänge von



Am 15. September 2012 besuchte eine Gruppe von 12 BDB Mitgliedern und Nichtmitgliedern den Campus unter der Führung von Anja Beecken, Architektin BDB.



und analysiert werden. Wissenschaftliche Erkenntnisse und ingenieurmäßige Methoden gehen dabei ineinander über; sozusagen eine bestmögliche Verbindung von Medizin und Technik. In der Architektur zeigt sich diese Symbiose z.B. in den innen sichtbaren Holzleimbändern, die beidseitig den Dachabschluss des 37 m langen Flurs markieren. Ähnlich eines Skeletts trägt und stützt die Holzkonstruktion das gesamte Bauwerk. Höchst individuell ist ebenso die Raumabfolge, jeder Raum ist anders, sei es auf Grund seiner Höhe, Form oder Türgröße. Im zentralen, niedrigen Dachbereich befinden sich die Räume für Professoren und Seminare an die sich im höheren äußeren Bereich die Therapieräume unmittelbar anschließen. So stellt das auf Grund seiner Dachform scheinbar dynamisch-federnde Bauwerk den erfolgreichen Abschluss der Campus Erweiterung der Hochschule Lausitz in Senftenberg dar.



2. Teil - 6. Sächsische Landesgartenschau in Löbau 2012

Text & Foto: Barbara Hutter

Im 2. Teil besuchte die Gruppe die Landesgartenschau in Löbau unter der Führung von Barbara Hutter, Landschaftsarchitektin BDB.

Zur Landesgartenschau wurde ja bereits ein ausführlicher Artikel in den BDB Landesnachrichten veröffentlicht.



Architekten: hutterreimann Landschaftsarchitektur, Berlin, Foto: Barbara Hutter